

Bessere Luft dank weniger Feinstaub

Die Luftqualität im Kanton Glarus ist 2013 gestiegen. Vor allem beim Feinstaub hat sich die Situation verbessert. Dass die Ozonwerte höher waren als 2012, liegt an den längeren sonnigen Perioden.

Von Lukas Bertschi

Glarus. – Die Glarner Ostluft-Messstation hat letztes Jahr im Buchholz Glarus während 168 Stunden an 45 Tagen zu hohe Ozonwerte gemessen, wie Ostluft in einer Medienmitteilung schreibt. Und damit mehr als 2012. Damals war der Stundengrenzwert von 120 Mikrogramm Ozon pro Kubikmeter Luft an 39 Tagen während 149 Stunden überschritten.

«Die Ozonkonzentrationen sind stark vom Wetter abhängig», begründet Jakob Marti, Leiter der Abteilung Umwelt und Energie, diesen Unterschied. Im Sommer 2012 habe es keine längeren sonnigen Perioden gegeben, 2013 hingegen schon – vor allem im Juni. Zudem sei es kein «gewaltiger Unterschied» bei der Ozonbelastung. Erfreulich sei hingegen, dass in den letzten Jahren nicht mehr so hohe Spitzenwerte bei der Ozonbelastung erzielt worden sind wie noch in den Neunzigerjahren.

Weniger Feinstaub dank Partikelfilter
Bei den Stickoxiden ist laut Marti im Glarnerland ein Rückgang zu erkennen. Weitaus deutlicher ist allerdings der Rückgang von Feinstaub in der Luft. Partikelfilter für Baumaschinen und für normale Autos hätten stark zu diesem Sachverhalt beigetragen.

Der Trend zu einer besseren Luftqualität setze sich fort, sagt Marti. Aber: «Es ist noch nicht ganz befriedigend.» Beim Ozon sei es am schwierigsten. Da brauche es internationale Zusammenarbeit. Denn: «Nur mit Massnahmen in der Schweiz wird das Problem nicht gelöst werden können». Dies sei allerdings kein Grund, auf Massnahmen zu verzichten. «Beim Feinstaub hat sich gezeigt, dass Massnahmen etwas nützen.»

Noch kein «Wintersmog»

Feinstaub ist auch für den sogenannten «Wintersmog» verantwortlich. Wenn es sehr kalt ist und viel geheizt wird sowie Hochnebel liegt, kann er zum Problem werden.

Dies war in den letzten sieben Jahren zweimal der Fall. Dann haben die Behörden die Bevölkerung gebeten, auf offene Feuer zu verzichten und möglichst wenig mit Dieselmotoren zu fahren. Natürlich ist nicht ausgeschlossen, dass es diesen Winter wieder dazu kommen könnte.



Nebel statt Ozon: In den Glarner Bergen ist die Luft gut – lediglich der Nebel sorgt für schlechte Sicht. Bild Peter Straub

LESERBRIEFE

Schlagzeilen bevor die Untersuchung fertig ist

Zum Artikel «Glarner Lehrer vom Unterricht suspendiert», Ausgabe vom 7. Januar

Die Schlagzeile auf der Frontseite der «Südostschweiz» vom Dienstag erschreckt uns sehr. Da wird die Lehrperson XY unserer Kinder kurz vor Weihnachten «freigestellt», weil eine interne Untersuchung eingeleitet worden sei. Niemand, auch nicht der Beschuldigte XY, wird ausreichend informiert. Anfragen von besorgten Eltern werden vom Hauptabteilungsleiter Bildung und Familie, Martin Bilger, mit der Aussage vertröstet, dass man sich an die Schweigepflicht halte, bis definitive Untersuchungsergebnisse vorlägen. Es wird ausdrücklich erwähnt, dass dies

dem Schutz der Lehrperson XY diene. Nun ist «der Fall» sogar zur Schlagzeile in der Tagespresse geworden. Wir fragen uns, wie dieser Widerspruch begründet werden kann? Einerseits Schweigepflicht, andererseits Presseveröffentlichung. Wir sind darüber sehr enttäuscht und vor den Kopf gestossen! Zitat Martin Bilger: «Als Arbeitgeber sind wir daran interessiert, dass der Fall fair aufgeklärt wird. Interne Abklärungen sind eingeleitet. Die Schule wird von sich aus nach deren Abschluss informieren.»

Nun fragen wir uns: Was ist hier fair? Ist es fair, eine solche Schlagzeile auf der Frontseite vor Abschluss der Abklärungen zu veröffentlichen? Ist es fair, dass wir und unsere Kinder noch mehr verunsichert werden und dadurch noch weitere Fragen und Gerüchte aufkommen? Sieht so eine professionelle Informationspolitik

der Schulbehörde aus? Sieht so eine verantwortungsvolle Information in einem sensiblen Themenbereich aus? Ist die betroffene Lehrperson im Volksmund durch diesen Zeitungsbericht nicht schon vorverurteilt?

Die Gerüchteküche wird durch dieses Vorgehen kräftig angeheizt und dient weder dem betroffenen Lehrer noch den Schülern. Viele Fragen bleiben unbeantwortet. Für uns gilt bis auf weiteres die Unschuldsvermutung.

Man darf sich füglich fragen, ob dieser Freistellung ein juristisch korrektes Verfahren mit Befragung durch Beamten der Untersuchungsbehörden zugrunde liegt. Und ist der Beklagte über die konkrete Anklage informiert worden, beziehungsweise: Konnte er sich dazu rechtmässig auch äussern und Stellung nehmen?
Besorgte Eltern der Schulkinder

HARRYS AUSGANGSTIPPS

Ein gutes neues Jahr!



Von Harry Hustler

Wie oft haben Sie diesen Satz in den letzten Tagen gehört? Sehr oft, nehme ich an. Die bessere Frage lautet jedoch: Wann ist definitiv Schluss mit «ich wünsche dir ein gutes neues Jahr»? Heute zählen wir den 10. Januar, und heute Morgen hat mir ein Freund, den ich in diesem Jahr bisher noch nicht gesehen habe, ein «erfolgreiches 2014» gewünscht. Muss das denn sein? Ja, muss ich gar bis Ende Februar damit rechnen, von Menschen, die ich nur sporadisch treffe, mit Glückwünschen eingedeckt zu werden?

Klar kann man jetzt einwenden, dass es durchaus Schlimmeres gibt, als beglückwünscht zu werden. Doch ich fühle mich dadurch oft unter Druck gesetzt. Man ist ja gezwungen, die heilvollen Versprechen zurückzugeben – selbst Menschen, denen man von Herzen kein erfolgreiches 2014 wünscht. Die Konvention will es so. Auch betretenes Schweigen auf einen Glückwunsch hilft nichts. Damit schafft man sich keine Freunde.

Am schlimmsten empfinde ich jedoch die Neujahrs-Glückwünsche am ersten Arbeitstag. Dieses Jahr besonders, da ich wie viele erst seit Montag wieder arbeite und davor rund zwei Wochen Ferien hatte. Ein «gutes neues Jahr» wirkt nach Tagen des Schnees, der Sonne, des Essens und des Feierns einfach wie ein Würgegriff. Da weiss man sofort, aus welcher Richtung der Wind bläst. Deshalb habe ich als erste Amtshandlung gleich mal Ferien gebucht ...

Zum Programm: Heute Freitag begrüsst **DJ Jack Feldmann** im «Club» in Glarus ausschliesslich die **Ü30er** und **Fredo** und **Black'em** lassen im «Holästei» die Puppen tanzen. Im «Veka» findet ein **Whiskey-Abend** mit musikalischer Untermalung von **DJ Fredo Ignazio** statt, und im «City Keller» überzeugen **Luca Saredi** und **Von Wartburg** mit elektronischen Beats.

In Rapperswil-Jona ist im «Flair» heute **Tanznacht40**, im «Starlite» läuft das **Loungekino**. **DJ G-Rockz** und **MTS** mixen im «Bandits» in Tuggen Reggaeton und House, und in der «Kulti» in Wetzikon funkelt **Stonee's Nightfever**.

In St. Gallen houst **Kellerkind** heute im «Backstage», und **DJ D-Tale** scratcht im «Trischli». **David Helbock's Random Control** ist im «Fabriggli» in Buchs zu sehen.

In Zürich macht heute **Andy Stott** in der «Zukunft» kosmische Gerä-

sche, **Snowgoons** rappen in der «Kanzlei», **Invasion Barbar** und **Boris Balkon** beleben das «Langstars», und Rapperin **Big Zis** tauft ihr neues Album im «Helsinki».

Morgen Samstag zeigen die **Impronauten** im «Holästei» in Glarus ihre Spontanität. **DJ Sidisco** macht nebenan im «Club» Mash-Up, und im «City Keller» präsentiert **DJ Tom** die beste Filmmusik der letzten 50 Jahre.

Derweil startet morgen die Fasnacht mit diversen **Guggen** und der Band **Audiosix** in der «MZ Halle» in Mollis, in der «Blue Box» in Niederurnen schaukelt man mit **Almklaus**, und im «Gemeindezentrum» in Schwanden macht die Formation **Jazz Point Zürich** ihrem Namen alle Ehre.



Tipp: MC Rene

In Rapperswil-Jona reimt **MC Rene** morgen im «Zak» über sein Vagabundenleben in Zügen, und **Thomas C. Breuer** unterhält im «Grünfels». **Nicetry** rockt im «Canadian» in Uznach, **Pat Farrell** mixt im «Bandits» in Tuggen Housebeats, und die kanadische Songwriterin **Christina Martin** bezaubert im «Scala» in Wetzikon.

In St. Gallen beehrt morgen **Marek Hemmann** das «Kugl» und **Smash Hit Combo**, **Avalanche of blood** und **A Phobic Smile** metallen in der «Grabenhalle». **David Jach** legt im «Gare de Lion» in Wil Deep House auf, und im «Kraftwerk» in Krummenau findet die **Jahresparty** mit der **2-Takt DJ-Crew** statt.



Tipp: Einmusik

In Zürich gibt es morgen Techno mit **Einmusik** im «Hive», Rap mit **Silla** im «X-tra», Elektro mit **Paneros 666** und **Karma Kid** im «Exil», Afghanisches mit **Ariana Delawari** und **White Page** in der «Roten Fabrik» und Tech-house mit **Butch** und **Amir** im «Café Gold».

Noch ein kurzer Blick voraus: Am Dienstag ist im «Goldenen Eber» in Rapperswil-Jona **Open Mic**, und am Donnerstag trifft man sich wie gewohnt im «Holästei» in Glarus zum **Players Club**. Euer Partykönig wünscht Hals- und Tanzbeinbruch.

Du organisierst eine Party in der Region – und euer König weiss es (noch) nicht? Schreib an hhustler@suedostschweiz.ch, und schon ist Abhilfe geschaffen.

INSERAT



Erfahrung, die zählt.

Martin Landolt
in den Ständerat

... ein logischer Schritt für das Glarnerland.